Geländepraktikum in Argentinien – ein Bericht 11.09.2017

Vom 19.08.2017 bis 02.09.2017 haben acht Masterstudierende des Geographischen Instituts der Universität zu Köln unter der Leitung von Herrn Prof. Revilla Diez ein Geländepraktikum in Argentinien absolviert. Kollegen von der Universidad San Martín in Buenos Aires haben bei der Organisation und der Durchführung geholfen. Ziel der Veranstaltung war es, Einsicht in die Sojaproduktion Argentiniens zu erlang und zu untersuchen, welche Rolle Lebensmittelbörsen, internationale Finanzmärkte sowie Finanzinstrumente auf die Produktion haben.

Die Gruppe hat die erste Woche in Rosario, Hauptstadt der nördlichen Provinz Santa Fé und drittgrößte Stadt Argentiniens, verbracht. Rosario gilt als Handels- und Industriezentrum sowie als wichtiger Umschlagplatz für Soja und Getreide. Die zweite Woche verbrachten wir in der Hauptstadt Buenos Aires.

Um zu untersuchen, welchen Einfluss die zunehmende Finanzialisierung auf die Sojaproduktion hat, haben die Studierenden im Vorbereitungsseminar Forschungsfragen erstellt und Gesprächsleitfäden entwickelt, um in Argentinien Interviews mit insgesamt 23 Akteuren entlang der Soja-Wertschöpfungskette durchzuführen: So wurden zum einen Gespräche mit Unternehmen, die mit Soja und Inputs handeln und Dienstleistungen wie z. B. Beratung für Produzenten anbieten geführt, zum anderen auch mit Produzenten und Produzentenvereinigungen gesprochen. Des Weiteren haben die Studierenden die Chance gehabt, institutionelle Akteure wie z. B. den Vize-Präsidenten der

Lebensmittelbörse in Rosario oder den ehemaligen Zentralbankchef Argentiniens zu interviewen. Als Abschluss hat die Gruppe die gesammelten Erfahrungen sowie die ersten Ergebnisse an der Universidad San Martín vorgestellt.

Während den Interviews stellte sich heraus, dass sowohl Unternehmen als auch Produzenten unter den sich ständig verändernden politischen Rahmenbedingungen leiden: Seit Anfang der 1990er Jahre regierten acht verschiedene Präsidenten in Argentinien, die extrem gegensätzliche Agenden verfolgten. So wechselte die Wirtschaftspolitik zwischen einer sehr liberal orientierten Marktwirtschaft in den 1990er Jahren zu einer protektionistisch orientierten Außenpolitik in den 2000er Jahren. Der seit 2015 regierende Präsident Mauricio Macri verfolgt wieder eine liberale Wirtschaftspolitik. Folgen dieser politischen Instabilität sind Planungsunsicherheiten für Unternehmen, wechselnde Exportsteuern auf verschiedene Güter, geringe ausländische Direktinvestitionen und Vertrauensverluste in das Finanz- und Bankensystem. Auffällig ist auch, dass Produzenten selten Gebrauch von Finanzinstrumenten wie Futures oder Options machen, um ihre Ernte abzusichern. Aufgrund des fehlenden Vertrauens in das Banken- und Finanzsystem, verstärkt durch Finanzkrisen und eine dauerhaft hohe Inflation, lagern Produzenten oftmals ihre Ernte über einen längeren Zeitraum, um sich damit finanziell abzusichern. Neben den unsteten und ständig wechselnden politischen Rahmenbedingungen stellt die schwach ausgebaute Infrastruktur das größte Problem für argentinische Produzenten dar. So kostet der Sojatransport von einem Produktionsort im ländlichen

Raum zum Hafen in Rosario oftmals mehr als der Transport von Rosario nach China. Trotz dieser Herausforderungen ist Argentinien der drittgrößte Sojaproduzent und Sojaexporteur weltweit. Die exportierte Soja wird fast ausschließlich als Tierfutter benutzt. Insbesondere vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung und einem Ansteigen des globalen Fleischkonsums wird die weltweite Nachfrage nach Soja in den nächsten Jahren weiterhin steigen. Warum neben der Produktion und ersten Verarbeitungsschritten jedoch keine weiteren wertschöpfenden Aktivitäten in Argentinien stattfinden, ist eine weitere Forschungsfrage, die durch die Auswertung der Interviews beantwortet werden soll.

The financialization of Soya
Primary goal
To gain as much profit with Soya in the economic chain
Secondary goal
With that development and gained value of the grain, parts of the profit should benefit Argentina economic and society